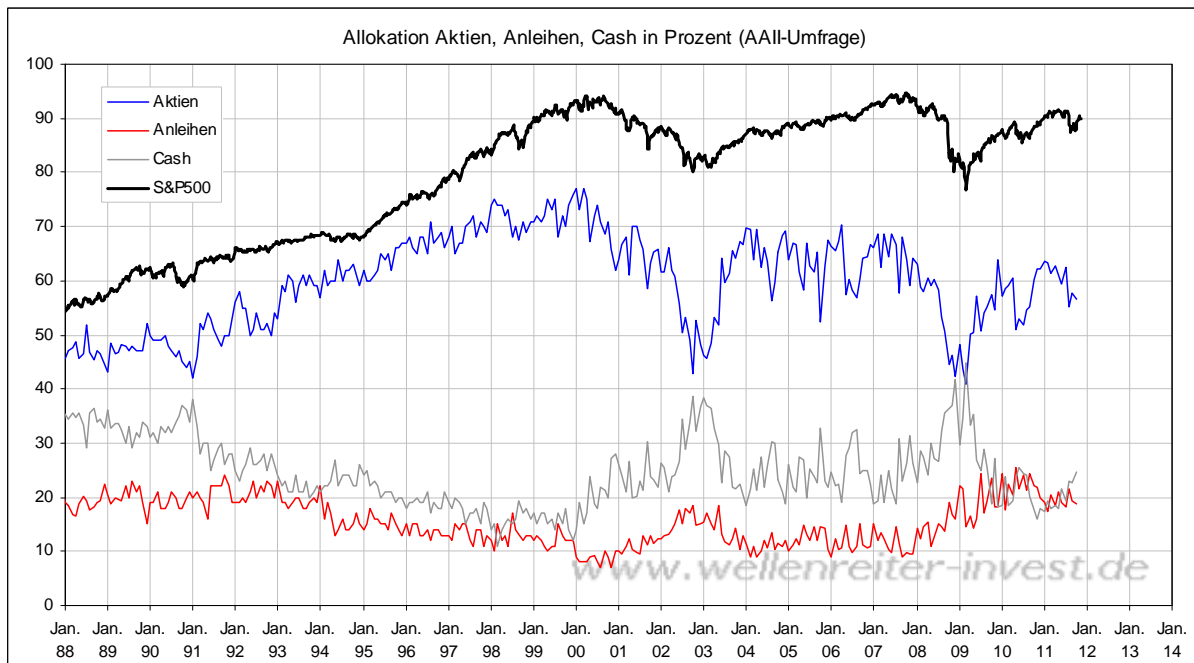


Donnerstag, den 17. November 2011

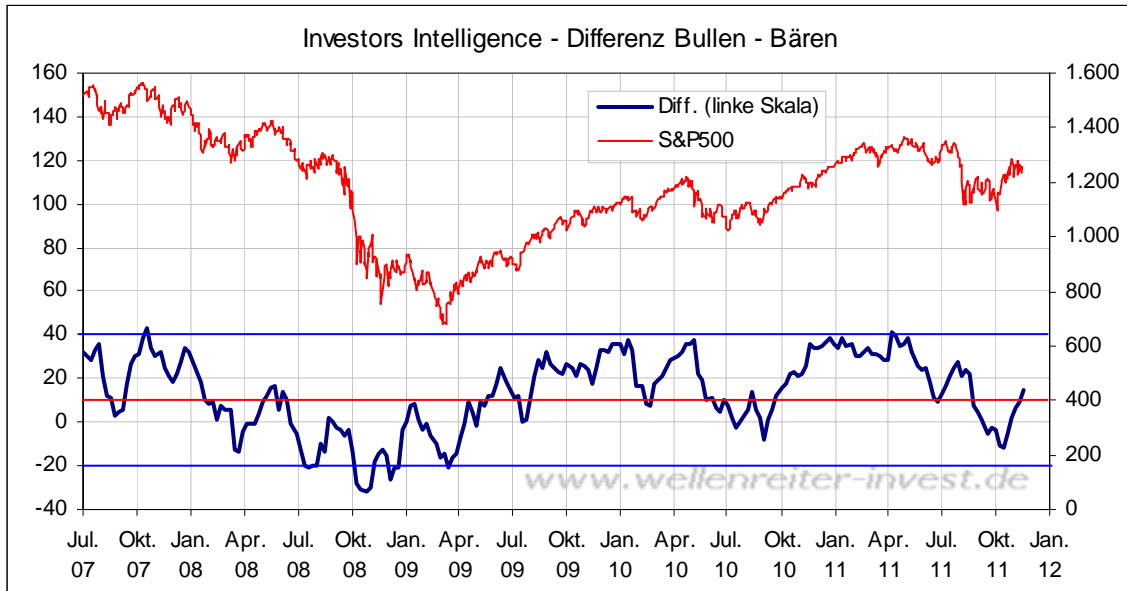
Die US-Investoren bleiben gemäß AAI-Asset-Allocation-Umfrage risikoarm investiert. Per Ende Oktober lag der Aktienanteil bei 56,5 Prozent. Der Einbruch vom August, als die Investoren die Aktienmärkte in Scharen verließen, wurde keinesfalls wieder wettgemacht.



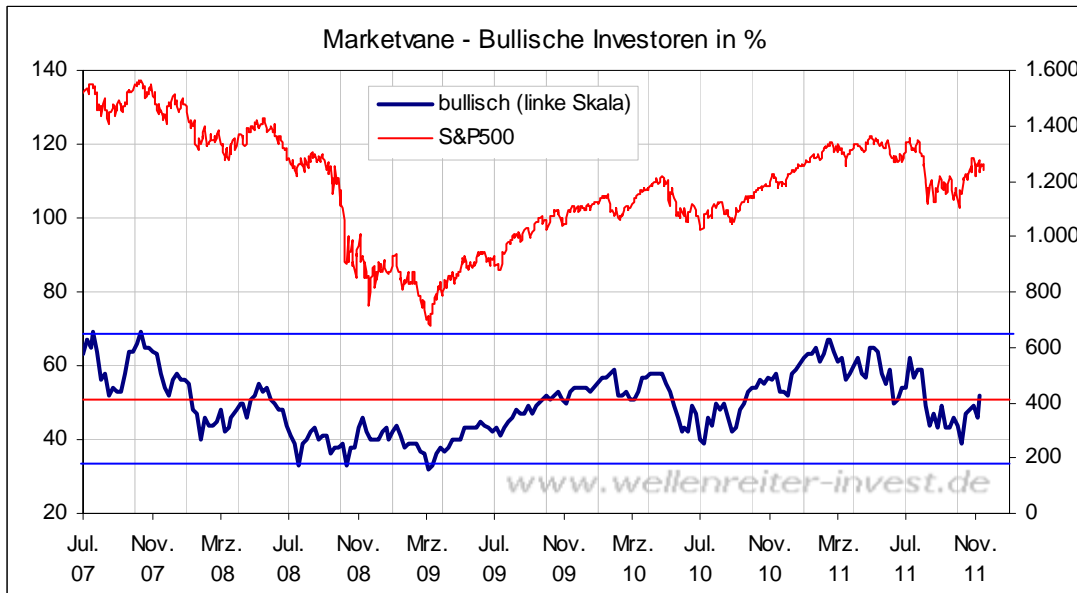
Anleihen blieben mit einem Anteil von 18,9% in ihrer für die letzten Monate gültigen Spanne. Der Faktor, der sich in diesem Jahr deutlich erhöht hat, ist der Cash-Anteil. Von Januar bis Oktober wurde ein Anstieg von 17,5% auf 24,6% verzeichnet. Die Größenordnungen von 2002/03 und 2008/09 werden zwar nicht erreicht, aber es geht durchaus in Richtung „Matratze“.

Fazit: Die Anleger behalten ihren historisch hohen Anleihen-Anteil bei. Der Cash-Anteil bewegt sich – betrachtet man die Zeit seit 2000 – auf Durchschnittsniveau (allerdings mit Aufwärtstrend). Das Vertrauen der Anleger in Aktien bleibt seit August angekratzt.

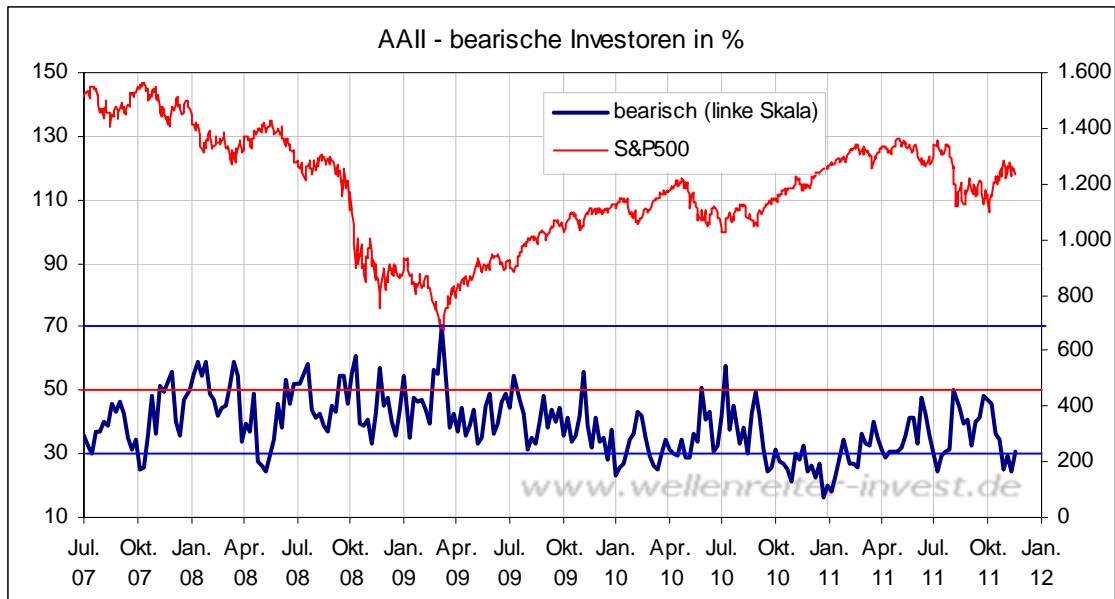
Unsere Sentimentindikatoren zeigen gegenüber der Vorwoche wiederum divergente Veränderungen, die allerdings „im Mittelfeld“ stattfinden. Extrema werden nicht registriert. Die Differenz zwischen Bullen und Bären beträgt bei Investors Intelligence 15%.



Das ist weder Fisch noch Fleisch. Die Umfrage von Marketvane weist einen ähnlichen Mittelwert für US-Aktien auf (folgender Chart).



Einzig die Umfrage der individuellen US-Investoren weist seit Wochen eine nur geringe Bärenquote auf (folgender Chart).



Das liegt daran, dass sich mehr Investoren als normal ins neutrale Lager zurückgezogen haben.

Fazit: Aus Sicht des wöchentlichen Umfragesentiments ergeben sich derzeit keine Extrempositionen, wenn man von der geringen bearischen Positionierung der individuellen US-Investoren absieht. Käme es jetzt zum Ausbruch aus der Handelsspanne nach unten, so würde es wohl einige Wochen dauern, bis sich das Sentiment bei AAll komplett gedreht hat. Demnach müsste man einer Abwärtsbewegung aus Sentimentsicht durchaus etwas Raum geben.

Die US-Amerikaner und Briten drängen die EZB zum Handeln. Die Asiaten auch. Die Südeuropäer sowieso. Jetzt auch die Franzosen. Man könnte eine Karte malen mit einem gallischen Dorf, das sich der Funktion der EZB als „Lender of last resort“ widersetzt. Diese „gallische Dorf“ repräsentiert Deutschland, vielleicht auch noch Holland und Finnland. Wie lange werden Angela Merkel und Jens Weidmann diesem Druck standhalten können? In Telefonaten dürfte Merkel daran erinnert werden, dass sie ja schon in der Libyen-Frage abseits gestanden hätte. Wie sehr würde sie sich denn noch international isolieren wollen? Solche Spielchen werden gespielt. Merkel und Weidmann geraten zunehmend in die Isolation. Die Frage ist zu stellen, wie lange sie dem Druck standhalten können.

Für welche Lösung auch immer das Herz schlägt: Es gilt, realistisch zu sein und einzuschätzen, was als nächstes geschehen wird – und nicht das Wunschdenken zu betonen. Wir halten es für realistisch, dass die EZB - unter zunehmenden Druck der Märkte – als Lender of Last Resort aktiv wird (bzw. bleibt, es werden ja Staatsanleihen aufgekauft).

Die Frage ist doch nur, wie lange es dauert und wie viel mehr Druck es von Seiten der Märkte braucht, um Merkel und Weidmann weichzuklopfen. Bleiben beide hartnäckig, werden die Märkte den Druck über steigende Peripherie-Anleihen-Renditen und fallende Aktienmärkte erhöhen. Knicken sie früher ein, so dürften die Märkte dies mit steigenden Aktien-Kursen und fallenden Peripherie-Anleihen-Renditen goutieren. Die Renditen befinden sich aktuell bei 7,0% (Italien), 6,35% (Spanien) und 3,67% (Frankreich).

Mal sehen, was geschieht, wenn die Abstufung Frankreichs tatsächlich kommt. Sie dürfte allerdings bereits eingepreist sein. So erscheint es möglich, dass sich daraus keine allzu negative Marktbewegung ergeben wird.

Aus rein konjunktureller Sicht dürften die US-Amerikaner bereit sein, sich in die Märkte hineinzukaufen und die Aktienmärkte nach oben ausbrechen zu lassen. Die Vorgänge in Europa stehen diesem Ansinnen derzeit im Wege.

Der Nasdaq 100 scheint im Begriff zu sein, einen Diamanten zu formen (blaue Linien folgender Chart).

Nasdaq 100 Tageschart



Dies ist eine - selten auftretende - Topping-Formation. Noch ist diese Formation nicht gebrochen, aber ein Bruch der Marke von etwa 2.300 Punkten würde einen Ausbruch nach unten bestätigen.

Zu den Märkten.

919 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 138 Mio., das Abwärtsvolumen 770 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 15% vom Gesamtvolumen. 40 neue Hochs standen 31 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.906 Punkten um 191 Zähler niedriger (-1,6%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.237 Punkten um 21 Zähler niedriger (-1,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.640 Punkten um 47 Punkte (-1,7%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,6%.

Der Transport-Index endete bei 4.884 Punkten (-2,0%).

Größte Gewinner: Öl-Service ; Größte Verlierer: Broker, Transports

Der T-Bond Future endete bei 142,04 Punkten (141,16).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 78,38 Punkten (78,20).

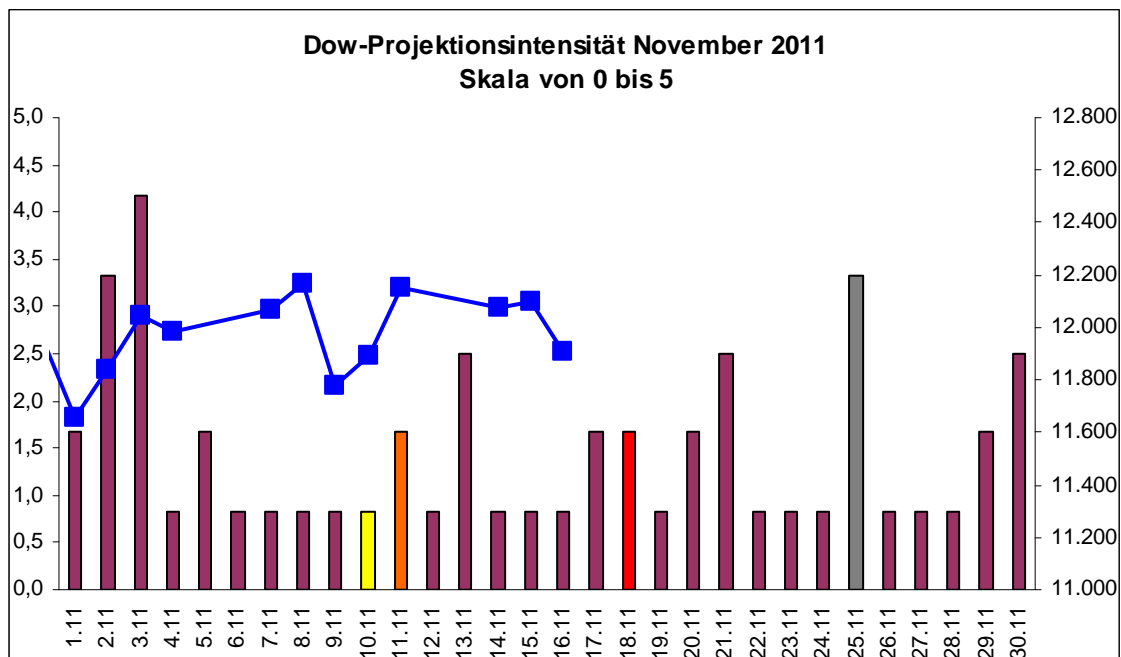
Crude Öl notiert bei 102,35 (98,60) und US-Erdgas bei 3,35 Dollar (3,40).

Der Goldpreis notiert bei 1.767 Dollar/Unze (1.765). Gold in Euro liegt bei 1.307.
Silber befindet sich bei 33,94 Dollar (34,13).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,7% auf 585 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 205 Punkten. Newmont Mining verlor 165 Cent und endete bei 67,99 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 7,3% auf 33,51 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 31,94 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,39. Die Equity-PCR endete bei 0,75. Die OEX-PCR endete bei 1,08. Der ISEE schloss mit 98.

Zeitprojektionstage: 03.11., 25.11.

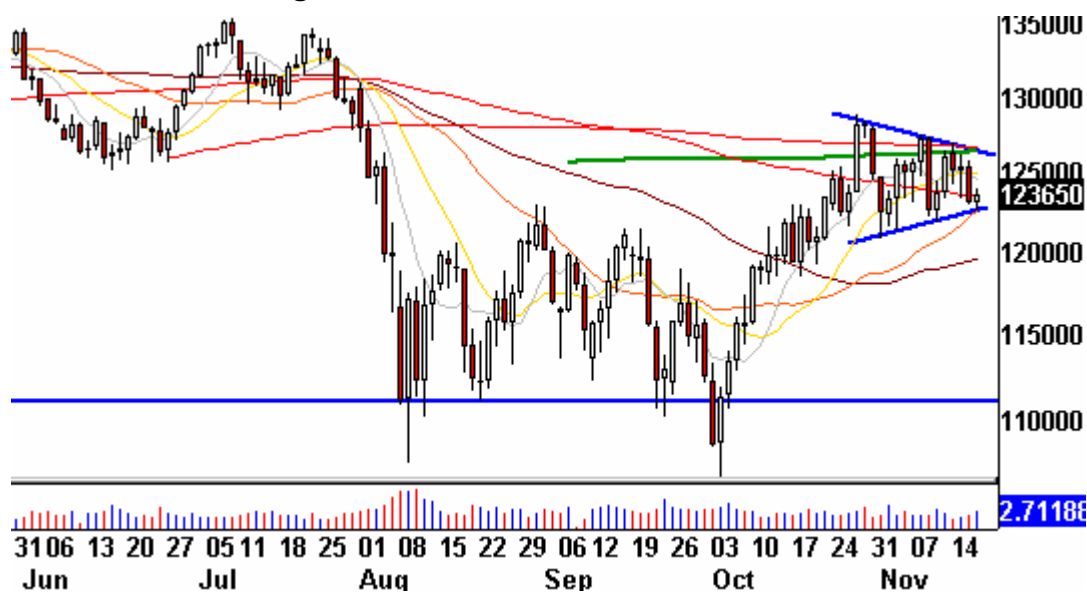


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Nachdem die Ratingagentur Fitch gestern etwa eine Stunde vor US-Handelsschluss gewarnt hatte, dass die US-Banken tief getroffen werden würden, sollte sich die Schuldenkrise in Europa weiter ausbreiten, fielen die US-Standardindizes wie ein Stein nach unten. Das Handelsvolumen erhöhte sich gegenüber den Vortagen, blieb aber unter der Marke von einer Milliarde.

Die US-Futures markierten heute Nacht ein vorläufiges Tief bei 1.225,75 Punkten. Unser Stopp (1.225 Punkte) wurde nicht ausgelöst. Die Dreieckssituation in den US-Standard-Indizes ist weiterhin gegeben. Die Formation verengt sich und zwingt somit die Märkte - ob diese wollen oder nicht - zum Ausbruch.

S&P 500 Future Tageschart



Die Märkte sind mehr denn je abhängig vom politischen Handeln. Ein Wort von der EZB und die Märkte springen nach oben. Die OEX-PCR hat gestern mit 1,08 den niedrigsten Wert seit Mitte Oktober erreicht. Offenbar beginnt das smarte Geld, die Absicherungen ein wenig zu verringern. Hingegen erreichte die normale Put-Call-Ratio mit 1,39 einen der höchsten Werte des Jahres. (Höchster Wert 1,46 vom 28.09.2011). Würde man allein diese Werte betrachten, so müsste man annehmen, dass sich die Märkte nahe einem Tief befinden.

Der Euro/Dollar ist unter die Marke von 1,35 gerutscht. Der 8-Jahres-GD – wir halten ihn für eine wichtige Unterstützung – befindet sich bei 1,3370. Der Ölpreis (Crude) konnte gestern mit 102,60 US-Dollar den psychologisch wichtigen Widerstand von 100 US-Dollar überschreiten. Der Preis für die Marke Brent blieb jedoch unverändert, so dass sich der Spread zwischen Brent und Crude deutlich auf nur noch 8 US-Dollar verringert hat.

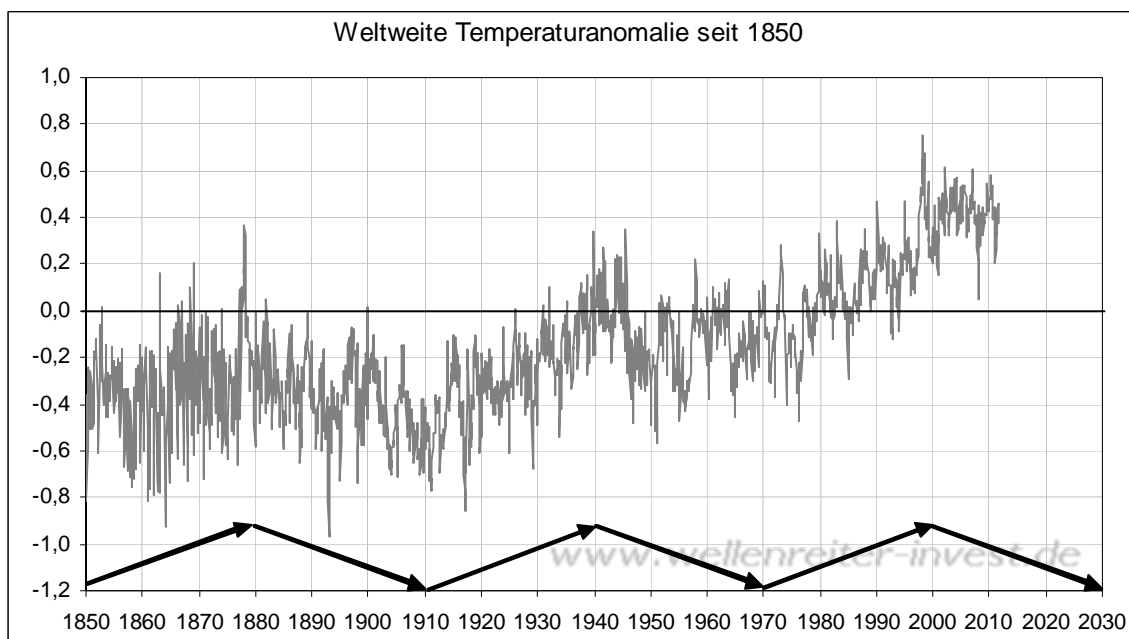
Wir halten an unserem festen Intraday-Stopp im S&P 500 bei **1.225 Punkte** fest. Sollte die Marke von 1.225 Punkten im S&P500 Future intraday unterboten werden, verändert sich unsere Einschätzung automatisch von bullish auf neutral.

Volumen geht dem Preis voraus. Da sich das Dreieck immer weiter verengt und das Volumen gestern angestiegen ist, rechnen wir noch vor dem morgigen Ende der Verfallswoche mit einem Ausbruch. Sollten die Märkte kein Signal von Merkel oder der EZB bekommen, ist anzunehmen, dass sie nach unten ausbrechen. Ob ein solches Signal kurzfristig erfolgt, erscheint zweifelhaft.

Absacker

Vor einigen Jahren wurde der Klimawandel heiß diskutiert, zuletzt im Vorfeld der Klimakonferenz in Kopenhagen im Dezember 2009. Seitdem hat sich die Diskussion ein wenig abgekühlt, bleibt aber auf der Tagesordnung. Es ist klar, dass die Diskussion fortgeführt werden wird und es im Laufe der kommenden Jahre immer mal wieder medial an der Spitze der Meldungen stehen wird. Wer weiß: Wenn es die Finanzkrise nicht gäbe, würde der Klimawandel möglicherweise die Schlagzeilen beherrschen.

Nachfolgend eine Aktualisierung der weltweiten Temperaturentwicklung seit 1850.



Quelle: Metoffice (Staatlicher britischer Wetterdienst)

Nach wie vor ist eine Wellenbewegung im 30-Jahres-Zyklus zu erkennen.

Das Allzeithoch im obigen Monatschart wurde im Februar 1998 mit einer positiven Abweichung von 0,76 gegenüber dem Trend von 1960 bis 1990 erzielt. Seither steigen die Temperaturen nicht mehr. Betrachtet man den Trend seit 1998, so kann man ihn als leicht fallend beschreiben.

Betrachtet man hingegen den Trend seit 1950, ist der Aufwärtstrend ohne Zweifel intakt. Und so streiten sich die Klimaforscher, die auf diese Grafik blicken, um Kurzfristtrends, Langfristtrends, Trendbrüche. Ganz so, wie es diejenigen tun, die an den Finanzmärkten in Sachen Charttechnik unterwegs sind.

Möglicherweise – nein, ganz sicher sogar - haben wir den Klimaforschern im Lesen von Charts einiges an Erfahrung voraus. Und so rufen wir den Klimaforschern zu: Seht auf diesen Chart und erkennt, dass man ihn unterschiedlich interpretieren kann!

Termine

Im Winterhalbjahr stehen einige Vortragstermine an. Zu meinen Vorträgen bei der VTAD sind Wellenreiter-Abonnenten herzlich willkommen.

13. Januar 2012, 18:00h: Wellenreiter-Jahresausblick, Oberursel

8. Februar 2012, Vortrag VTAD München

15. Februar 2012, Vortrag VTAD Nürnberg

23. Februar 2012, Vortrag VTAD Berlin

12. März 2012, Vortrag VTAD Freiburg (voraussichtlich)

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.